



Franz Maurer (fm) | Baselstrasse 24 | 4203 Grellingen

T 061 741 12 48 | E [grello@intergga.ch](mailto:grello@intergga.ch) | I [www.inside.grello.ch](http://www.inside.grello.ch)



## hochwasserPRÄVENTION: Entwässerung Schmäleried Etappe 1 Bauphase und Bauabschnitt «Büttenerai» (Schmäleried - Strasse - Birs, Parzellen 167, 159, 845, 507)

Bauherr/Auftraggeber	Gemeinde Grellingen. Projektleiter: Stephan Pabst, Gemeinderat	
Projekt	Entwässerung Schmäleried, aufgeteilt in 2 Bauetappen: 1. Büttenerai, 2. Schmäleried	
Projektverfasser	sutter ag; Projektleiter: Kocher / Hug (sutter ag war auch für die Wasserleitungen der vorgängigen Strassensanierung zuständig) Geotechnische Begleitung: Pfirter/Nyfeler + Partner, KT BL (Hang + Birseinlauf) Grundlagen: GEP (Genereller Entwässerungsplan der Gemeinde), Regionale Entwässerungspläne (REP/IEM Birs ...)	
Ingenieurleistungen	Varianten, Bau-/Auflageprojekt, Submission und Realisierung	
Realisierung/Zeitplan	Vorgabe Etappe 1: Juni 2017 - Juli 2017 (alles fertig) (siehe EE 2-2017)	
Technische Daten Etappe 1 (siehe Abb. 106-b)	Bausumme Total Etappe 1 (Beschluss Einwohnergemeindeversammlung <sup>1</sup> ):	400'000 CHF
	Einlaufbauwerk 1, Wasserfassung/Wassersammelbauwerk Schmäleried:	? m2
	Leitungen ober-/unterirdisch, Schmäleried bis Einlaufbauwerk 2, P 159, 845:	? m
	Felsbachlänge (zum Reinigen und Reinhalten):	? m
	Einlaufbauwerk 2 mit Geröll-/Geschiebe-/Holzrückbehalt, P 159, 845:	~60 m2
	Ableitungsrohr/ <b>Sauberwasserkanal</b> , meist unterirdisch, P 159, 845, 507:	~105.00 m
	PP-Sauberwasserrohr Hang/Häuser Nord, teilw. Strasse, Durchlass im Licht:	ø 0.46 m
	GFK-Sauberwasserrohr <sup>2</sup> , Unterquerung Strasse:	ø 0.88 m
	GFK-Sauberwasserrohr/Stahlkanal zwischen Gebäuden Süd/Garten, z. Birs:	ø 0.68 m
	Zubehör P 507: 3 Schächte, Rohr oberirdisch, Kanalauslauf Birs (unten):	~45 m2
Kostenträger	Kanton wird ca. 80 Prozent der Kosten übernehmen (lt. Gemeindeversammlungsbeschluss 2017). Grellingen bleiben ca. 80'000 CHF.	
Durchleitungsgeber	Landbesitzer: Glanzmann (Parzelle 159), Vögtlin (P 845), Maurer (P 507), T = > 105.00 m2. Bürgergemeinde (Steilhang, P 167).	
Kurzbeschreibung	<p>08.06.2016, &gt; 16.15, nach längerem Starkregen: Mehrfache telefonische Meldung an Gemeinde: Wir haben ein Problem, starkes (klares) Wasser schiesst zwischen den Häusern 41 und 43 auf die Strasse. Kurze Zeit später donnert eine Gerölllawine mit viel Totholz aus der schuttgefüllten Felsrinne Büttenerai zu Tal (live mitangesehen, Augenzeugenberichte Baggerführer Lanni/Maurer, dazu gibt's aber keine authentischen Fotos<sup>3</sup>) und verwüstete die Liegenschaften Baselstrasse 41 &amp; 43. Zum guten Glück waren keine Personenschäden zu beklagen. Der Felsbachgraben wurde seit Jahren nicht mehr sauber gehaltenen, die Gemeinde wurde öfter von verschiedenen Leuten deswegen gemahnt. Ein kleiner, nachträglicher Murgang neben der Felsrinne war belanglos und war nicht die Ursache des Desasters. Der Murgang ist das Resultat der Zuschüttung des natürlichen Wasserweges zur Felsrinne. Der gelbbraune Dreck, der sich später auf der Strasse bis zum Bahnhof ablagerte, sowie die jetzt noch in der Felsrinne liegenden Steine, kommen aus dieser Rufe (vgl. Videos, spez. Nr. 33). Das Übrige tat eine zu geringe Abfluss- und Geschiebetransportkapazität. Der undefinierbare, unterirdische Abfluss in die Kantonsstrasse oder sonst wohin??? – war sofort überlastet. Auch diese unsichere Sache war der Behörde bekannt, fanden hier vorher dito gemeinsame Begehungen statt.</p> <p>Die Folge vom Desaster war die Planung und Realisierung eines Projektes mit sauberer Wasserführung (Felsbachgraben) und genügend grosse Rohrdurchlässe durch Gärten, zwischen Gebäuden, Strasse, zwischen Gebäuden – in die Birs. © Nov. 2017 – grello</p>	

[Video 35: tozzo im Einsatz \(2\) \(es ist geräumt, 20.45 h\)](#)

[Video 34: tozzo im Einsatz \(1\)](#)

[Video 33: tozzo im Einsatz \(0\)](#)

[Mehr Bilder der Gerölllawine/Aufräumarbeiten](#)

[Augenzeugenbericht Gerölllawinenniedergang](#)

Was bedeutet Schmäleried

[Name, Beschreibung, Deutung, Lage \(Koordinaten\) ...](#)

-ried = Feuchtgebiet/Rodung

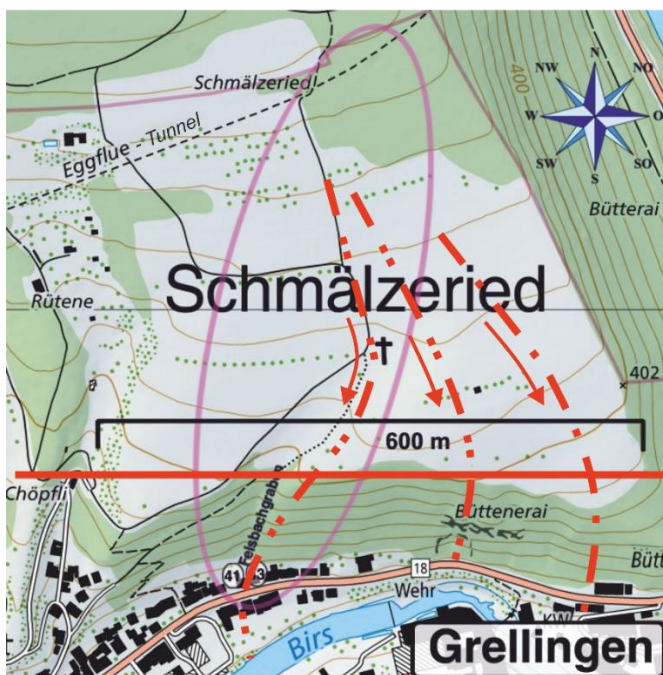
1) Frage eines Votanten aus Versammlung: Ob das Geld für das Projekt (ohne Nachkredite) reiche.  
 Antwort des zuständigen Planers: Das Projekt sei gut berechnet und Nachkredite werden keine nötig sein.

2) GFK = Glasfaserverstärkter Kunststoff



Gleichnis-Bild zur Gerölllawine vom 08.06.2016 bei der grossen Felsstufe, Felsbachgraben. Nur diese Felskante ist einsehbar - und dann muss man noch am rechten Ort stehen:  
 Das Abbild aus dem «Blick» gibt ziemlich genau wieder, was wir am 08.06.2016 zu sehen bekamen. Nur, dass links und rechts, ziemlich weit die Flanken hinauf, Gebüsche sowie kleinere Tannen umgehauen, in die Mitte fielen und mitgerissen wurden. Dabei zitterte der Boden. Nach 4 Sekunden ist dann dieser Spuck vorbei gewesen.

[Vergleichs Video: So wie es sich bei uns zugetragen hat. ... nur lief alles in kleinerem Rahmen und schneller ab – aber mit viel Totholz, vgl. links und Ablagerungen - Abb. 52, 53, 222.](#)



**Schmäleried:  
 Wo sich der Weg des Wassers entscheidet**

Ursprüngliches Projekt Entwässerung Schmäleried  
 Etappe 2:  
 Entwässerungsbauwerke auf dem Schmäleried (Wassergräben/Drainagen).  
 Dieses Projekt wird nicht mehr realisiert.

Ursprüngliches Projekt Entwässerung Schmäleried  
 Etappe 1:  
 Einlaufbauwerk 1 (Wassersammelbauwerk Schmäleried/Büttenerai), Einlaufbauwerk 2 (unterhalb vom Steilhang), unterirdischer Ableitungskanal zur Birs.  
 Die Etappe 1 wurde sistiert (Steilhang), d. h., gar nicht beendet.



Annahme Verlauf der (unterirdischen) Wasseradern anhand der komisch gewachsenen Bäume und der Schlafstörungen von Mensch und Tier (auf dem Schmäleried und in Garten von Parz. 25, 507).  
 Über das Wasser (Wasseradern) auf dem Schmäleried weiss Meinrad Kälin, 4203 Grellingen, am besten Bescheid.



fm-Fundstücke Büttenerai Grellingen

Fundstücke vom Büttenerai (Felssprengung Kt. BL): Wasser führende Gesteinsschichten, von der Natur planglatt geschliffene Felsstücke (horizontale Verschiebung, unteres Fragment = 0.70 m). Gut auszudenken, dass solche Gesteinsverschiebungen auch für diverse Wasser-Sachen, wie im Eggflue-Tunnel (Risse in der Konstruktion ...) verantwortlich sind.  
 Rechts oben im Bild: Stein mit Einschlüssen von Kristallen und Muscheln (Muscheln vom Jurameer, vor 200 bis 135 Millionen Jahren). Fundort: Kante Schmäleried/Büttenerai.

## Eine Grellinger-Alltagsgeschichte, von der ich mir mehr erwartet hätte ...

So viel Lärm um 150 bzw. 80 mm, 0.14 von 1.60 m<sup>2</sup> (8.8 %) der Sporn-/Pfeilerstärke)! Eine Gemeinschaft kann nicht funktionieren, wenn jeder nur an sich selbst denkt. Und wo mit fremdem Geld gewirtschaftet wird...

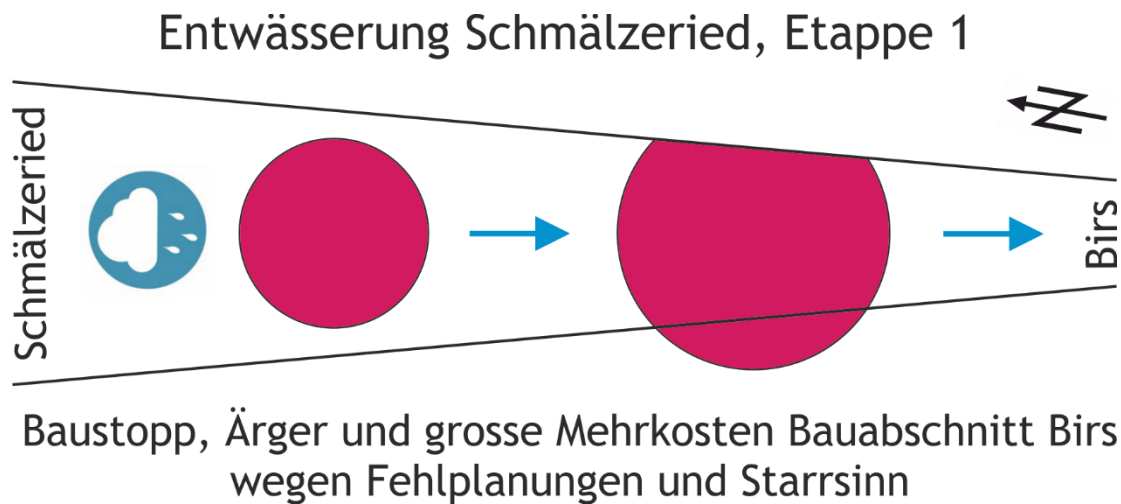


Abb. 1: Kaum angefangen - gibt's Baustopp!

**Jubiläum am 9. November 2017: 4 Monate offene Baugruben punkto eines 150 bzw. 80-mm-Pfeilerkonfliktes (= Fehlplanung / Kompromissunfähigkeit)**

**Zahlen - Daten - Fakten**

Liebe Schulkameraden, liebe **Grellingeninside**-Leser, liebe Grellinger

Eigentlich sollte das ganze Werk Ende Juli 2017 fertig gestellt sein, vgl. Mitteilung vom Tiefbauamt Kanton Basel-Landschaft im Eggflue Echo 2/2017 sowie der früheren Zusicherung der planenden Ingenieure. Rückfrage ergab, dass alles in Butter ist.

Immer wieder erreichen mich Nachfragen von allerlei Leuten aus nah und fern, warum es so lange dauert – bzw. warum südlich der Strasse Baustopp ist? Seit vier Monaten (per 09.11.2017) haben wir offene Baugruben in den Vorplätzen und zwischen den Gebäuden der Baselstrasse 24a und 30 sowie im Garten von 24.

Eine äusserst grosse Zumutung, verursacht durch die Planer und die Projektleitung\* (vgl. Abb. 1).

Wenn das keine Fehlplanung ist, ja, was ist es denn dann?

Im Grunde genommen müssen wir Bewohner südlich der Strasse nur ausbügeln, was die Kommune vergessen hat: **Einbau einer Meteorwasserleitung in die neue Strasse, eine solche Leitung gehört heutzutage zum Standard.** Notabene verläuft (jetzt) der Sauberwasserkanal für die Entwässerung «Schmäleried» 50 m durch unsere Parzelle 507, unter- und oberirdisch. Die Fehlplanung hat in erster Linie die gute Nachbarschaft strapaziert. Dazu kommen immens gestiegenen Kosten für div. Speziallösungen, auch für solche, die geplant bzw. gefertigt wurden und nicht taugten (nicht verbaut werden konnten) - davon wird geschwiegen.

**Parzelle 507 (vgl. nachfolgende Abb.) hat alles gegeben, doch scheinbar war alles nicht genug. Persönliches Engagement und Grellingen: Lohnt sich das?**

\*) Entschuldigung! Ist ein Fremdwort! Für Planer und Projektleiter!

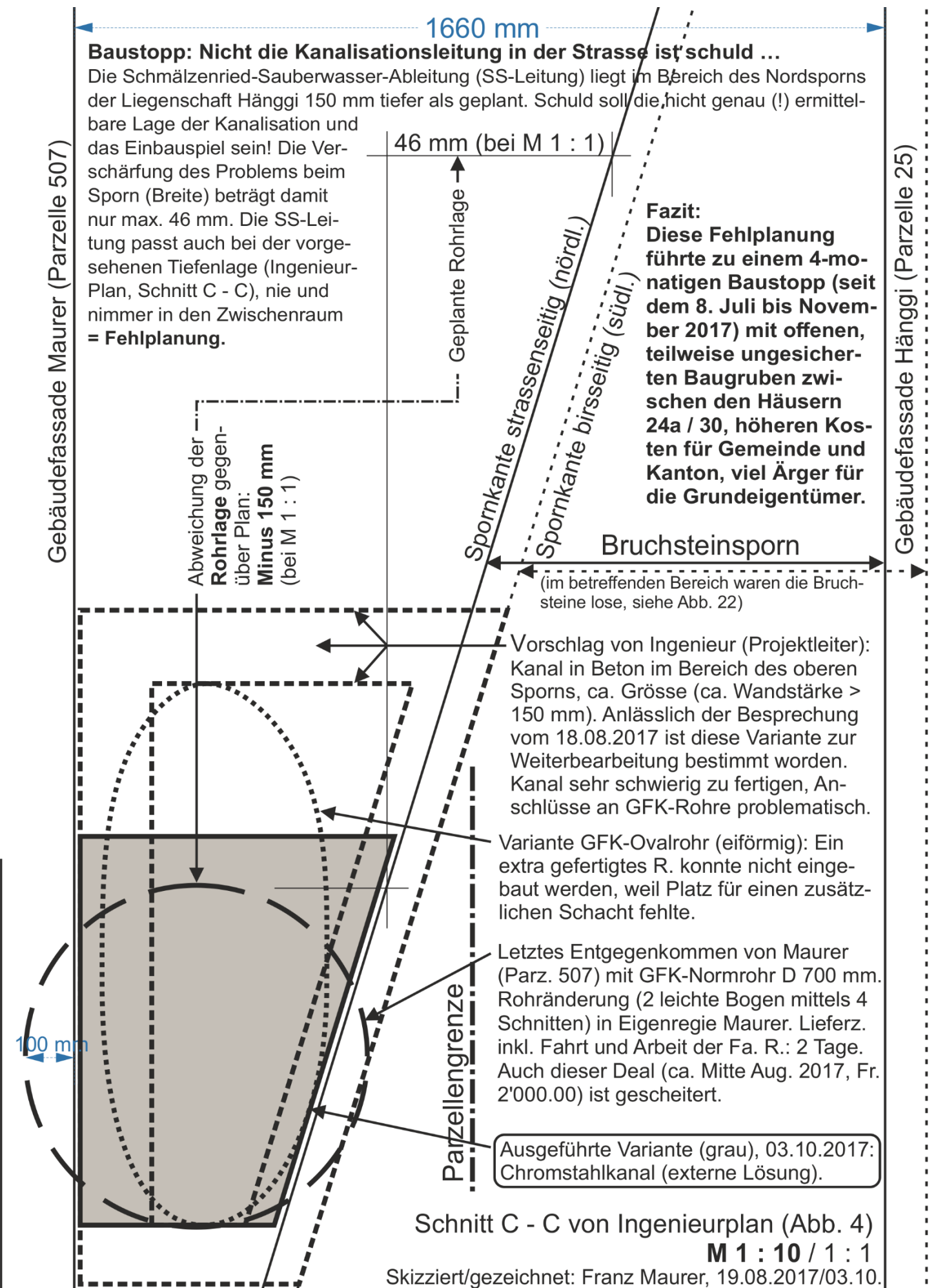


Abb. 2: Baselstrasse 24a – 30: Skizze vom langwierigen und teuren Variantenstreit am Konfliktherd oberer Sporn, **wegen Fehlplanung und einseitiger Verhandlung**.

Zu Abb. 2: **Nicht die tiefer liegende Kanalisationsleitung in der Strasse, die zu unterqueren war, ist schuld am Desaster: Um ein Rohr mit D 700 mm durch die Enge zu verlegen, wie geplant (konkret: ohne an die Grundmauern zu gehen), muss das Rohr mind. 400 mm höher liegen als vorgesehen. Jetzt liegt es 150 mm tiefer als berechnet, Differenz = 550 mm. Erst als der Graben zum Pfeiler hin ausgehoben war, bekamen die Grundeigentümer Kenntnis von den Problemen, vorher wussten wir davon nichts.**

- Die tiefer liegende Kanalisationsleitung in der Strasse war nicht ausschlaggebend: Sie hat das Problem (in der Breite beim Sporn) nur um 46 mm verschärft, und mit diesen 46 mm wären wir fertig geworden.
- Weshalb wurden nicht schon vorausschauend und frühzeitig korrigierende Massnahmen ergriffen, bevor das grosse Debakel resultierte? Z. B., anstelle der D-900-mm-Strassen-Leitung: 2 kleinere Rohre nebeneinander (die Ableitung ist ja für Sauberwasser ausgelegt, vgl. Abb. 305) oder Verlängerung der «Hang-Druckleitung» (d  $\varnothing$  460 mm) um ein paar Meter bis nach der Kanalisationsleitung, gradlinig/direkt, ohne die jetzt eingebauten harten Bögen vor dem Schacht, etc. Im Nachhinein wurden von bekannten Profis, die an der Strasse mitgetan und die Problematik kennen, noch weitere, andere Lösungen (skizziert) präsentiert, durch Strasse und Enge.
- Auf dem Ingenieurplan ist die Enge zwischen den Gebäuden (Schnitt C – C), mit 1.75 m vermass – was nicht stimmt – das Mass ist viel kleiner - Nachmessen erlaubt, vgl. Mass auf Skizze oben.
- Gepunktet: Ein extra angefertigtes, eiförmiges GFK-Rohr konnte nicht eingebaut werden, weil der Platz für ein benötigter Blindschacht fehlte (ist erst nachträglich herausgekommen, vgl. Abb. 4), (Kosten Fr. ~ 15'000.00).
- Gestrichelt: Ingenieur-Vorschlag Betonkanal (in Notbesprechung vereinbart, aber nie zur Reife gebracht bzw. bereinigtes Projekt wurde nie vorgelegt). Sofort stellte sich aber heraus, dass dieser Kanal schwierig zu machen ist und keiner (Baumeister) Garantien abgeben kann. MURKS? NEIN DANKE!
- Rund, gestrichelt: Ein für beide Seiten annehmbarer, wenn auch schmerzlicher Kompromiss mit GFK-Normrohr. Schriftlich eingereicht von Franz Maurer (Abb. 2). Leider am Pfeileranschneiden gescheitert.
- Inzwischen (05.09.2017) ist eine Lösung in Stahl in Fabrikation (Kosten Fr. ~ 12'000.00).
- **46 mm sind keine Begründung für Mehrkosten! Jetzt haben wir über Fr. 50'000.00 M-Kosten für 1.23 m!**

**Wer kleinlich ist, kann Grosses verlieren und der Allgemeinheit Grosses kosten**

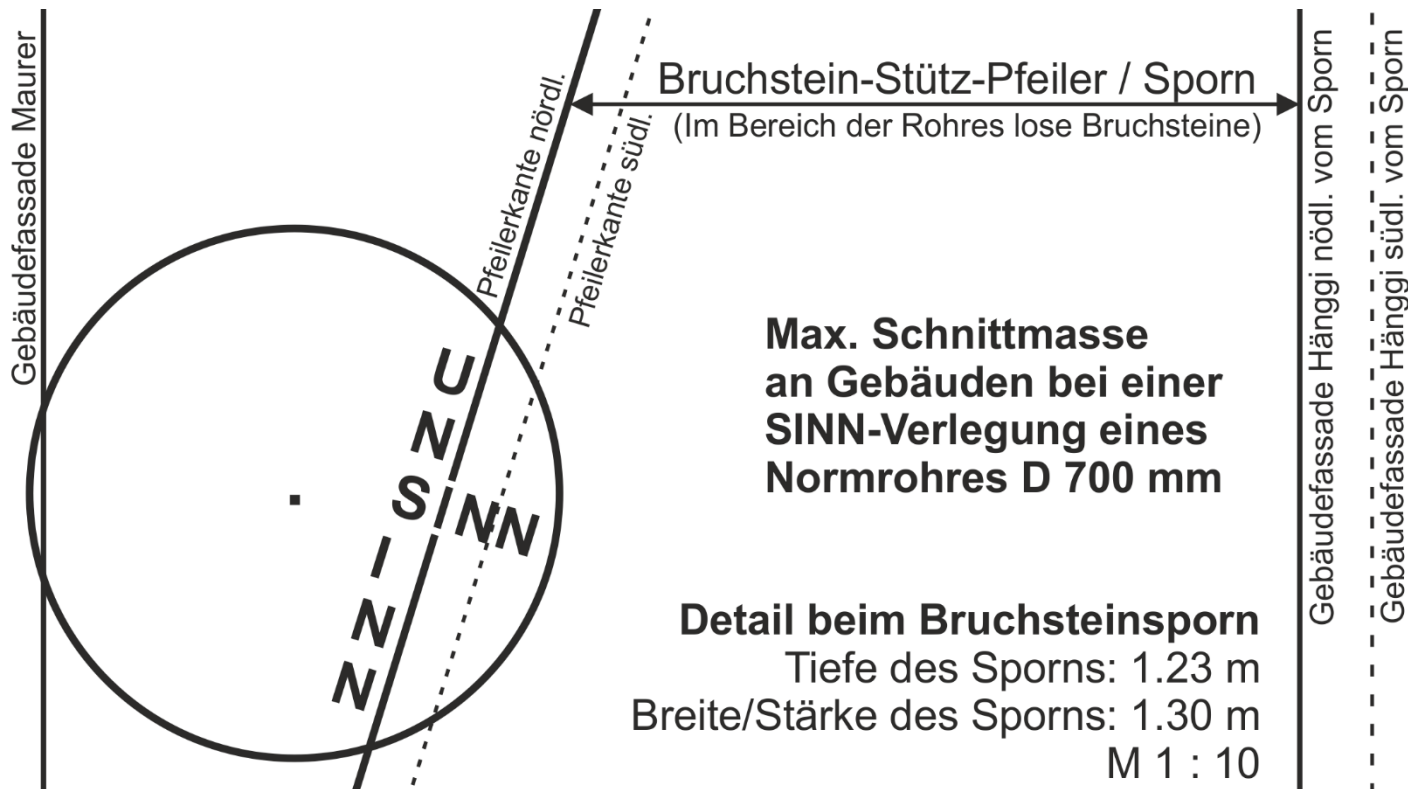
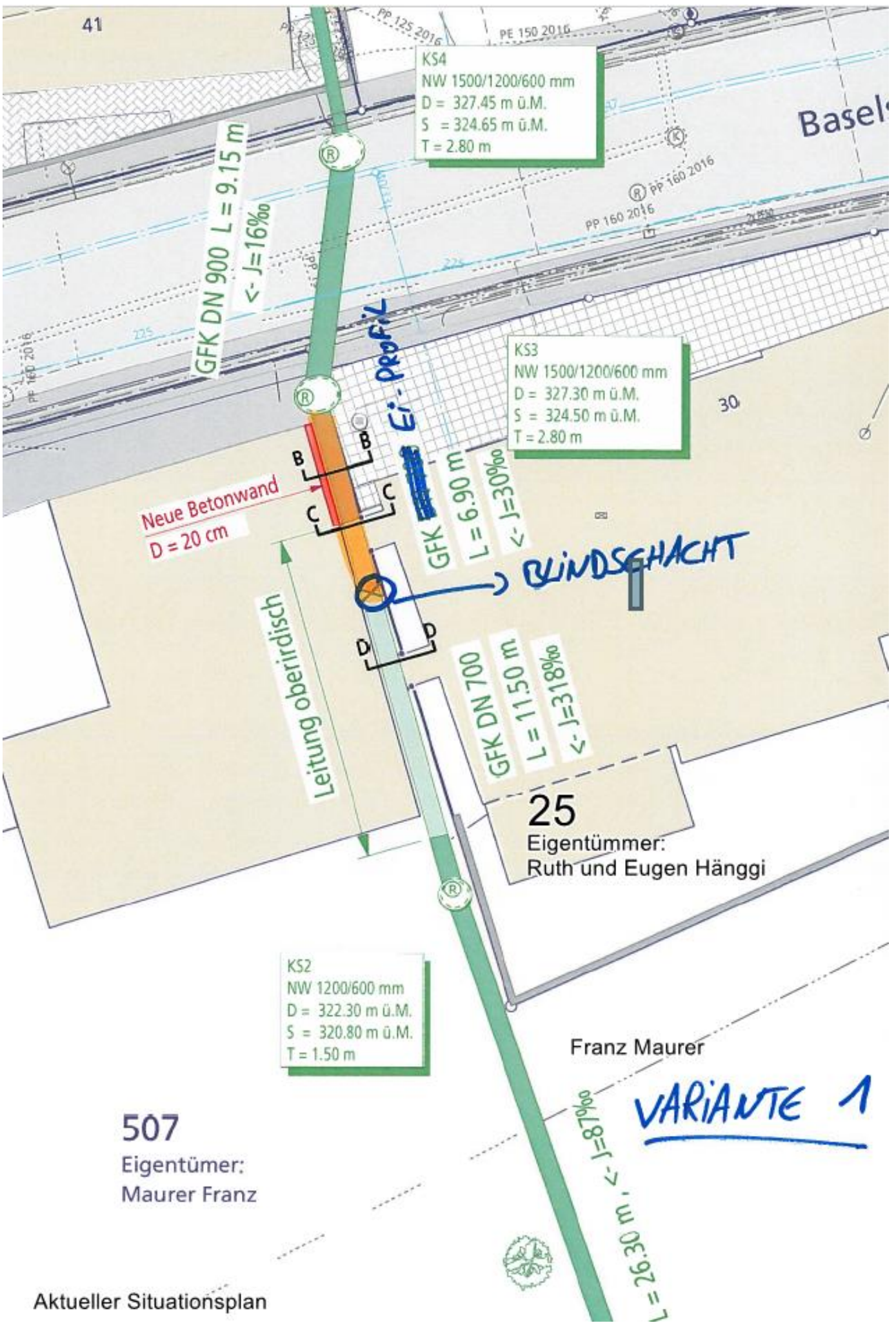


Abb. 3: Sinn- (billig) und Un-/Starrsinn- (teuer) Kanallösung beim Sporn: Rund = Schnittmass mit Normrohr  $\varnothing$  0.70 m inkl. Einbauspiel (Schnitt C - C, Ing.-Plan Abb. 4). Jetzt, Nov. 2017, wo alles einbetoniert ist, ist die SINN-Verlegung für alle einleuchtend. Trotz aller Fehlplanungen ist die Beanspruchung der Mauern eine vertretbare Bagatelle, ohne statische Beanspruchung eines Bauteils. Die betroffenen Sporn-Bruchsteine sind lose und tragen nichts.



Aktueller Situationsplan

Abb. 4: Plan vom 17.07.2017, letzter Situations-/Ausführungsplan, Ausschnitt.



Abb. 5 (340): 150-mm-Pfeiler-/Spornkonflikt bei einem Normrohr D  $\varnothing$  700 mm (Schablone = D 740 mm), Bildmitte links. Bruchsteinsporenstärke = 1300 mm.



Abb. 6 (633): Der 150-mm-Pfeilerkonflikt, Detail.



Abb. 7 (870): Kompromisse sollen immer die anderen machen: Alle Mitglieder der Gemeinschaft/Nachbarschaft sind nach der Fehlplanung gefordert. Kompromissbereit oder kompromisslos? - das ist hier die Frage für beide Seiten. Kompromissbereitschaft nicht nur für rs.

Links im Bild, Grundstück 25: Der unantastbare Pfeiler, 150 mm davon hätte man für Verlegung eines Normrohres benötigt, Ende Pfeiler weniger als 80 mm (vgl. Abb. 2, Abb. 3 und Abb. 34), sachlich eine Bagatelle, die beiden äusseren Kreissegmente (Markierungen) sind Illusion (vgl. Verhältnis mit Sporenstärke der Abb. 2, 3, 34).

Rechts im Vordergrund, Grundstück 507: Ein 250 mm in die Durchführung reichendes Stützpfeilerfundament mit anschliessender Aussenmauer mit Welleternit-Blindschalungen (Feuchteschutz der Gebäudehülle). Die allesamt notgedrungen noch bis auf Gebäudefasadenflucht wegmüssen, hier gibt's aber keine Anstände vonseiten des Grundeigentümers.



Abb. 8 (650): Birs-Sitzplatz (Kanalauslauf Birs) vorher und nachher (28.07.2017), P 507.



Abb. 9 (557): GFK-Rohr D 700 mm. Situation im Garten, 28.07.2017, Parzelle 507.



Abb. 10: So sieht es in unserem Garten aus, aber 20 umgelegte Bäume (für die Leitung) zählen ja nicht!



**Viel fehlt an der Grabentiefe nicht mehr, um zusätzlich noch ein Entwässerungsrohr (D mm 800 - 1000), zwischen Hänggi und Maurer, zu verlegen ..., die Strasse war dazu sowieso offen ... 03.08.2016**

Abb. 11: Vergleichsbild von 2016, 3 Monate nach dem Gerölllawineneingang. Das Gleiche (offene Baugruben) hatten wir ja schon mal unmittelbar bei der Strasse, die letzte Gelegenheit, kostengünstig zu bauen. Machbarkeitsstudien vom Kanton BL zeigten, dass ab hier mit einem 2-Rohrsystem weitergefahren werden kann. Die Kosten für Wasserfassung Felsbachgraben (Baselstr. 41/43) bis Birs wurden auf Fr. 200'000.00 veranschlagt. Hätte man 2016 hier sofort weitergemacht (mal den Kanal in die Strasse verlegt, die Strasse war noch halb offen), hätte man viel Geld sparen können ... Da hätte es auch keine Probleme mit einem mm 900er-Rohr wegen der tieferliegenden Kanalisation gegeben, denn die alte Hauskanalisationsleitung in der Strasse (ca. 12.50 m ab Kanalisationsanfang) hätte man leicht höher legen können. Die Vorfinanzierung war auch vom Kanton gegeben. Der Kanton, Ing. Binnering und Co., orientierten die Gemeinde noch im Juni 2016. Leider wurde von der Gemeinde diese Chance nicht genutzt, diese Tatenlosigkeit war meine Gemeindeenttäuschung des Jahres 2016!





## ZITAT DES TAGES VOM 10.09.2017

Vorher miteinander - statt nachher übereinander reden.

grello

Abb. 12: Zitat des Tages.

Weil die Betonkanallösung (siehe Abb. 2, MURKS-Lösung) beim Bruchsteinsporn die direkt betroffenen Leute (Hauptträger) der Leitung nicht befriedigte, haben „Aussenstehende Planer“, also Externe, miteinander geredet und viel miteinander gemailt. Wir sahen ein, dass wir mit Sturheit und Eigensinnigkeit nicht weiterkommen. **Einen wirklichen Dialog mit allen Beteiligten konnte nicht geführt werden.** Wollen wir hoffen, dass mit der extern intensiv gesuchten und dann ausgearbeiteten Lösung, Stahlkanal beim Bruchsteinsporn, wieder Friede einkehrt und das Werk südlich der Strasse fachgerecht, rasch und ohne Umwege beendet werden kann.

### Hintergrundinformation

Warum in erster Linie der Büttenerai (Entwässerungsbachgraben Schmälzeried), nachdem dem Wald der Garaus gemacht und das Totholz einfach in der Rinne liegen gelassen wurde, geputzt und eine Abflussleitung gebaut werden muss:

Damit sich ein Gerölllawinnenniedergang mit Überflutungen (Baselstrasse 41 + 43, 4203 Grellingen, 8. Juni 2016) nicht wiederholt.

[Waldrodung Büttenerai](#)

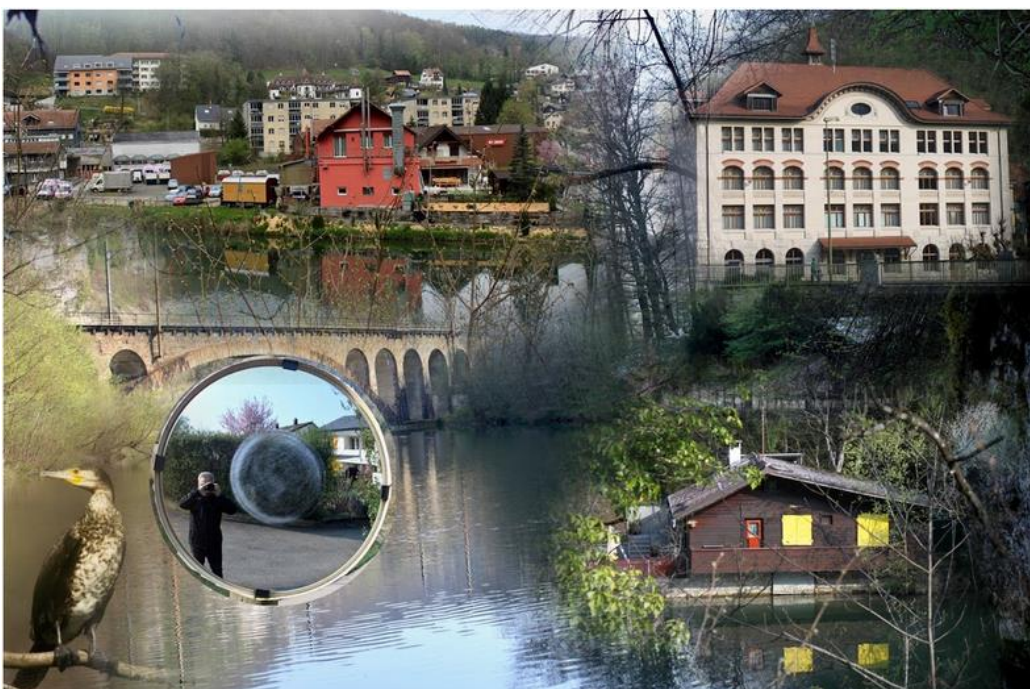


Abb. 13: Ziel: Ein wohnliches, attraktives und sicheres Dorf.

## Projekt Entwässerung Schmälzeried Grellingen:

„Es muss ein Miteinander sein“ (ein Mitwirkungsverfahren für die Betroffenen ist sogar gesetzlich vorgeschrieben).

„Es darf keine Alibiübung sein“.



Sichere Wohn-Infrastruktur und attraktives Dorf.

Abb. 14: Projektmanagement. Entwässerung Schmälzeried: Korrektes Vorgehen oder Alibiübung in puncto Mitsprachrecht?

Eingefügt Jan./März 2021: Fakt Einlaufbauwerk 2 - Etappe 1: Bedenken der betroffenen Anlieger sowie Hinweise von C. Angst hat die Projektleitung nicht ernst genommen, das Einlaufbauwerk 2 (Abb. 217) ist folglich zur Alibiübung geworden. Die Bau-Etappe 2 sieht explizit einen kompletten Abriss vom Einlaufbauwerk 2 mit Neubau vor. Das sind unnötige, grosse Kosten sowie Zumutungen für die Grundgeber durch erneute Bauinstallationen auf ihrem Boden. **Mitwirkung verpasst, Einlaufbauwerk 2 - Etappe 1 zurückgepiffen, nochmals von vorn.**

Mit freundlichen Grüßen

Franz Maurer, 10.09./09.11.2017



... gefährlich hängen sie oben (neben dem geplanten Staudamm)

Abb. 15: Situation westlich oberhalb des Einlaufbauwerk 1 der Etappe 1 (Wassersammelbauwerk zu Beginn der Fels-Rinne), die nie gross zur Sprache kam. Gemäss Fachleuten sollen die hängenden Bruchsteine keine Gefahr bilden, die Sachlage wurde geprüft, eine Felssanierung steht nicht an.



## ZITAT DES TAGES VOM 15.09.2017:

Ein Kompromiss ist eine Übereinkunft, bei der jeder vorgibt, dass er nachgibt.

Unbekannt

Abb. 21: Zitat des Tages: Kompromissbereit oder eher doch kompromisslos? Einen wirklichen Dialog mit allen Beteiligten konnte nicht geführt werden.

Eingefügt ab 15.09.2017:



Abb. 22 (916): Konfliktherd Bruchsteinsporn, vom GFK-Normrohr innen aus gesehen, nur der kleinste Radius müsste tatsächlich für die Fortführung des Rohres ausgeschnitten werden.  
Links: Undurchdringbarer (unantastbarer) Sporn, beachte die losen Bruchsteine.  
Mitte: Detailmasse (max. Breitenmasse für Stahlkanal).  
Rechts: Neues Fundament (horizontal und senkrecht), in Eigenregie Maurer, für Gebäudestütze 24a (vgl. Abb. 5).



Abb. 23 (979): Konfliktherd Bruchsteinsporn. Auf kleinem Raum GRÖSSE ZEIGEN, statt sich an jeder Kleinigkeit abzarbeiten! Rechts (bei Parzelle 507) ist es gegangen! FRANZ, GRÖSSE ZEIGEN. © Gemeinderat Hans Raithofer. Oder links: Starsinn – Alternative zum Unsinn. © Dr. rer. pol. André Brie. Nur der kleinere Radius (150 mm in losem Bruchstein vom Sporn von 1300 mm Stärke) wäre nötig gewesen.

Über so eine Bagatelle sollte man sich in einer Gemeinschaft nicht zum Stillstand bringen. Mit einem vernünftigen Kompromiss für die Lösung des kleinen Problems, den alle Beteiligten mittragen, damit wäre die Sache erledigt. Aber es gab keinen Kompromiss oder eine Verhandlung mit der einen Seite (0.14 m<sup>2</sup> von 1.60 m<sup>2</sup> des Sporns, bei optimaler Rohrverlegung wären es nur 0.05 m<sup>2</sup> gewesen). **Es gab also keinen Kompromiss, der normalerweise zum Wesen der Demokratie/Gemeinschaft gehört.**

Fr. 50'000.00 unnötige Mehrkosten, Ärger und Baustopp wegen/für 1.23 m Länge: Ein Spornkonflikt, der richtig ins Geld ging, viele und langwierige Übungen, die nicht taugten und Mehrkosten von Fr. 50'000.00 verursachten (nicht gebrauchsfähige Spezial-GFK-Ovalrohrfertigung (eiförmig), Betonkanalplanung; mehrmaliges umdisponieren der Arbeiter und Baumaschinen etc.).

Zur Abb. oben: ... Es fehlen nur noch kleinere Maurerarbeiten (vorstehende Aussenmauer, rechts im Bild, mit Fundament und Blindschalung wegschneiden und Auflage verlängern, **im Plan ist zwar für die Rohraufgabe/-bett «Mergel oder ähnlich» vermerkt**, andere sagten: Mergel sei für ein Rohraufleger ungeeignet), dann kann der Stahlkanal eingebaut werden, die Schablone zeigt die max. Masse des Stahlkanals. (Massleiste zeigt die nötig gewesenen Änderungen für ein Normrohr D 700/710 mm, am rechten Fundament sind es einiges mehr als 150 mm!).

Rechts und unten in Abb.: Neu erstelltes Stützpfilerfundament, auf Gebäudeflucht zurückversetzt, in Eigenregie, 15.09.2017. Vorher stand das Fundament 250 mm in die Enge.

Motto: „Der Kluge gibt so lange nach, bis er der Dumme ist.“



Abb. 24 (990): Situation per 26.09.2017 bei der **1.66-m-Enge** (Schnitt C – C auf **Ingenieurplan, Abb. 4, mit 1.75 m vermasst, was nicht stimmt!**), bereinigte rechte Gebäudefassadenflucht bis linke Gebäudefassadenflucht. ... bald ist alles bereit für den Stahlkanaleinbau.



Abb. 25 (389): Konflikt-Situation von unten gesehen. Sehr interessantes Detail: Das Rohr wurde bei dieser «Notverlegung» **nicht** «in der generellen Gebäudeflucht» verlegt (einbetoniert). Hätte man richtig «gezielt», d. h. das Abflussrohr vorne (im Vordergrund) mehr nach links und hinten mehr nach rechts zur Hänggi-Grenze verlegt, gem. Ingenieurplan 094.03.0994 Schnitte B - B / C - C (Abb. 4), das muss natürlich der Ingenieur der Baufirma vorschreiben, und bei dieser Arbeit **muss er unbedingt dabei sein**, wäre der Pfeilerkonflikt halbiert worden, also auf 75 mm. Nur, dieses Prozedere wäre aber völlig belanglos gewesen, denn auch die 75-mm-Kleinigkeit konnte (durfte) man (für die Verlegung eines Normrohres) vom 1.23-m-Bruchstein-Pfeiler (d. h. der heiligen K., rechts im Bild) nicht abfräsen!!! **Beachte auch die Bergdruck-/Grundwasseransammlung.**

«Ich denke! Also bin ich hier falsch!»

Entwässerung Schmäleried

**GRÖSSE  
ZEIGEN**

Hans Raithofer, Gemeinderat

Abb. 26: «Zitat Hans Raithofer, Gemeinderat, am Ort des Geschehens: Franz, zeig GRÖSSE.



Abb. 27 (998): Pistenverlängerung für Saugbagger (im Garten von Maurer).

**Alle sagten: "Das geht nicht!"  
Dann kam einer (apaco AG), der wusste das nicht  
und hat es einfach gemacht.**



**Das "gute Stück" liegt bereit**

Abb. 28: Spezial-Stahlkanal beim Sporn, L ca. 4.50 m. Seit dem 23.09.2017 einbaubereit.

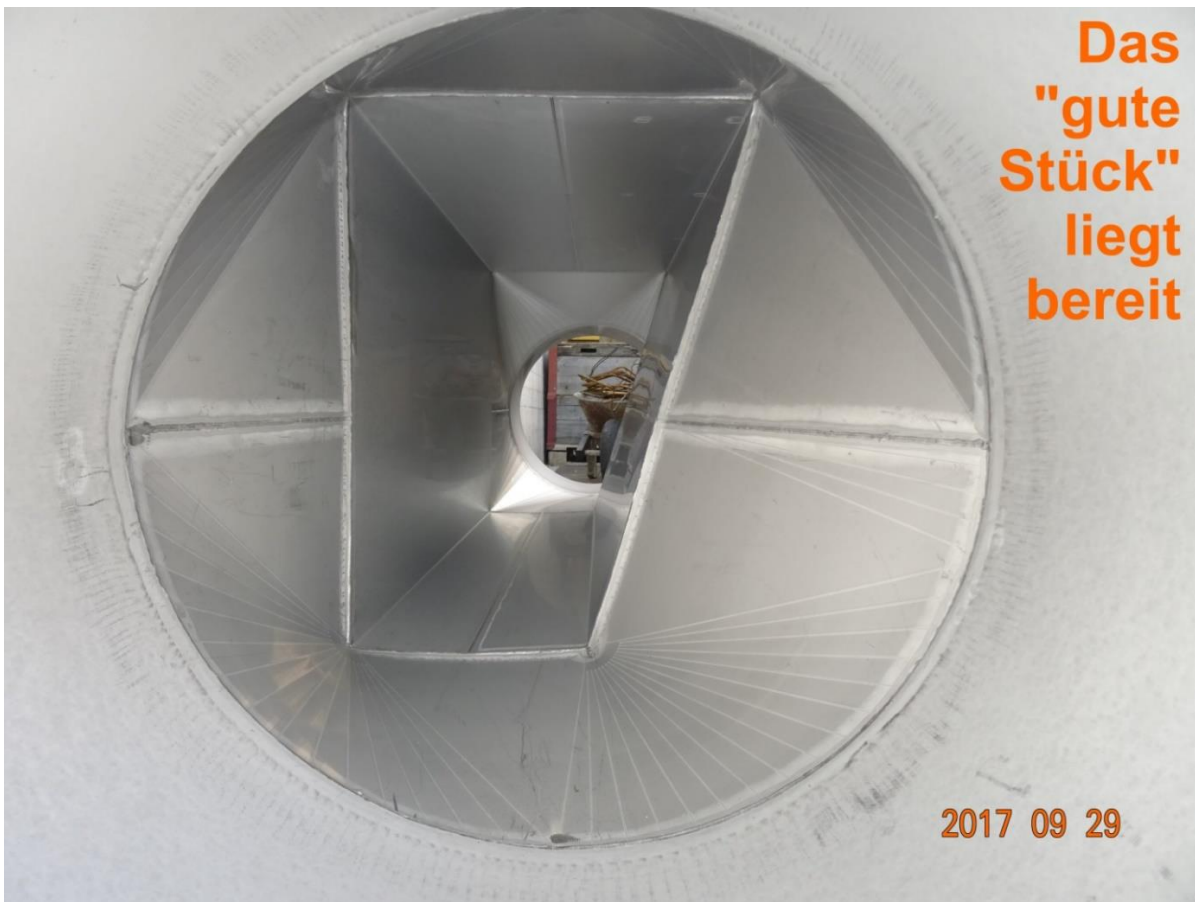


Abb. 29 (1011): Stahlkanal von innen.

Terminplan Entwässerung Schmelzenried Stand 19.07.2017														
	Start	Ende	KW 27 03.-07. Juli	KW 28 10.-14. Juli	KW 29 17.-21. Juli	KW 30 24.-28. Juli	KW 31 31.07.-4. Aug.	KW 32 07.-11. Aug.	KW 33 14.-18. Aug.	KW 34 21.-25. Aug.	KW 35 18.08.-01.09.	KW 36 04.-08. Sept.	KW 37 11.-15. Sept.	KW 38 18.-22. Sept.
Baubeschnitte														
Leitung bis Stütze / Neue Seitenmauer ①														
Bau Etappe Baselstrasse ②		3 Wochen												
Bau Rest- Etappe Liegenschaft Hänggi / Maurer ③		1.5 Wochen				XXX	XXXXX	XXXXX	XXX					
Bau Etappe Steilhang ④		4.5 Wochen												
Bau Einlaufbauwerk (Birs bis Lieg. Hänggi) ⑤		3.5 Wochen												
Bauende ⑥	38 KW													
Deckbelag Fahrbahn (Kanton) ⑦	27. Aug.													
Ferien Fam. Hänggi	17. Juli bis 05. Aug. 2017	17. Jul												
Ferien Fam. Maurer	29. Juli bis 16. Aug. 2017	29. Jul												
XXXXX Keine Arbeiten im Bereich der Lieg. Hänggi und Maurer														

Abb. 30: Vorgesehener Terminplan. Ausgehändigt am 22.07.2017, auf Drängen der Grundeigentümer, nach vielen vorgängigen Verschiebungen und Ungewissheiten.

Stand 01.12.2017:

- 1) fertig per Ende Nov. 2017
- 2) fertig per 15.07.2017
- 3) nicht fertig (Gebäudeabschlüsse)
- 4) nicht fertig, ganz oben (Einlaufbauwerk 1) ist noch gar nichts gemacht, vgl. Abb. 43
- 5) nicht fertig (Hag zur Birs, Garteninstandstellung)
- 6) nicht fertig, Bauende ist nicht absehbar, Steilhang oben wird noch einige Zeit brauchen
- 7) fertig per Ende August 2017

**Laut offizieller Seite sollte alles Ende Juli 2017 fertig sein, vgl. Eggfue-Echo 2-2017.**

Stand 20.07.2018: Bauetappe Steilhang (Pos. 4), noch gar nicht angefangen. **Die grössten «Problememacher» (vgl. Abb. 53) wurden noch gar nicht beseitigt.**

Stand 05/2019: Die Etappe 1 wurde nicht beendet. Der Bau wurde vorzeitig abgebrochen, durch Gemeinde sistiert (oberhalb vom unteren Einlaufbauwerk). Bau weicht folglich vom Werkplan ab.



Abb. 31 (1092): 06.10.2017: Einlaufbauwerk 2 (Bauetappe am Anfang des Steilhanges). Im Vordergrund die Rohre und Bögen mit Innen-d 460 mm, für die unterirdische Ableitung.

NB: Kein Grundstückbesitzer wusste vorher, wie das Bauwerk kommt. Es wurden viele Gerüchte herumgeboten. Ich habe mich demzufolge bei der KWO und anderen informiert (wie man so etwas macht) und Anschauungsunterricht in natura genossen. **Die Wasserfassungen sind da ganz anders konstruiert/gebaut.** Bauprofile standen am Büttenerai nie. Es wurde auf fremdem Grund oberirdisch glatt drauflosgebaut, eine Arroganz und Doppelmoral der Planer und Projektleitung sondergleichen!



Abb. 32 (963): Findling, mit Spuren vom Menzi-Muck. Gefunden beim Einlaufbauwerk 2 (Bild oben). Buntsandsteingeröll aus dem Schwarzwald, ca. 2 Millionen Jahre alt. Der Stein wurde mit dem Feldberggletscher hergebracht und lag schon ca. > 20'000 Jahre hier, das zeigt, dass sich der Hang stabil verhalten hat und auch noch ein paar tausend Jahre halten wird. In Grellingen gibt's noch mehrere solche Steine. Dies alles zur Beruhigung der Oberdorf- und Baselstrassebewohner. **Ihnen wurde nämlich vom Gemeinderat weisgemacht, dass der Büttenerai (ihr Wohnhang) nächstens abrutscht, Zitat: «Beim jetzigen Ereignis sind Felsen heruntergekommen...».** PS: Bei diesem Stein habe ich mich mit dem Alter gewaltig verschätzt, ein Karton Bier ist gegen die Geologen drauf gegangen.



Abb. 33 (1032): 03.10.2017: Das Auflager ist betoniert (ist betoniert richtig?), der Kanal wird eingefügt.





Abb. 34 (1078): 03.10.2017: Stahlkanal beim Konfliktherd Bruchsteinsporn (Ansicht von unten). Der Kanal konnte problemlos eingebaut werden. Markierung am Pfeiler: Nötig gewesene Aussparung für GFK-Normrundrohr D 700 mm, vgl. das 80 mm breite Kantholz, rechts davon. Spornstärke = 1300 mm.



Abb. 35 (1049): Detail Stahlkanal beim Bruchsteinsporn. Grüne Markierung: Nötig gewesene Spornausparung für Normrundrohr = **eine Belanglosigkeit.**

WER KLARTEXT SCHREIBT, RISKIERT VERSTANDEN ZU WERDEN!



Abb. 36 (1046): Draufsicht eingebauter Stahlkanal.



Abb. 37 (1044): Abbruch Stützmauer Gebäude 24a, bis Parzellengrenze (rot markiert), damit das Rohr Platz hat. Im Hintergrund der Stahlrohrkanal. **Ende der Fahnenstange (Bauerei) per 03.10.2017 ...** vgl. nachfolgend.



ZITAT DES TAGES VOM 09.10.2017:

An sich denkt der Mensch nur an sich.

Gerhard Uhlenbruck  
Aphoristiker

**Kleinlich zu sein ist leicht –  
Grösse zeigen dagegen schwer**



Abb. 38 (1066): Situation am 04.10.2017: Es gibt wieder Probleme: Zu den Rohren fehlen die richtigen Bogen, es ist nur ein 45°-Rohrbogen vorhanden und den kann man hier gar nicht gebrauchen. Gefälle /Gefällewechsel ist seit Ende Planung nicht geändert worden, Rohrbogen waren also seit Monaten bekannt (vgl. aktueller Ingenieurplan Var. 1 - Abb. 4). Ebenso liegen Wellblechschalen bereit, die dann nie eingebaut wurden. Weiter: Es steht der Backsteinpfeiler mit Fundament im gradlinigen Weg, obschon rechts davon genügend Platz vorhanden ist. Bau-stopp (wieder) bis Montag, 16.10.2017



Abb. 39 (1454): Baselstrasse 24a: Ein weiteres Fundament konnte umstandslos bis auf Gebäudeflucht weggespitzt werden ... (Im Nachhinein musste noch der ganze Pfeiler untergraben werden, siehe Abb. 46)

**Am 13.10.2017 hat die Projektleitung hoch und heilig versprochen, dass am Montag, 16.10.2017, der fehlende Rohrbogen hier ist und sofort die Lücke im Ableitungsrohr geschlossen wird und die offenen Fundamente gesichert/zubetoniert werden.**



Abb. 40 (1178): 20.10.2017: Die Situation ist immer noch gleich wie am 03.10.2017 auf Abb. 37, 38, 39: „Ende der Fahnenstange“ ...



Abb. 41 (1181): ... Unsere Grosskinder haben die in unserem Garten herumliegenden GFK-Rohre längst als Spielplatz entdeckt und in Beschlag genommen.

## Statt im Juni erst im Oktober: Nach weiterem Baustopp, jetzt wegen fehlenden Rohren und Zubehör, gehts wieder an die Arbeit

Nach über dreimonatigem Baustopp werden die Arbeiten nun voraussichtlich am 23.10.2017 fortgesetzt und die Lücke im Abflussrohr geschlossen und die Fundamente gesichert. Und die Zumutung der Planerei nimmt hoffentlich ein Ende.



Abb. 42 (192): Freitag, 20.10.2017 spätnachmittags: Die fehlenden Teile für den Lückenschluss sind eingetroffen. (PS: Das Rohrbogenmass (15°) wurde von Franz Maurer ermittelt und an die Fachleute weitergegeben, denn diese wollten etwas ganz anderes bestellen – bzw. hatten schon bestellt. Ein 45°-Bogen war bereits vorhanden/geliefert worden, obschon auf dem Plan kein solcher ersichtlich ist!)



Abb. 43: Situation anfangs Nov. 2017, nach der Felsbachgrabenreinigung: Eine neue Geröllmengenbombe ist am Entstehen (unterhalb der grossen Felsstufe, K (m): 2'611'526, 1'254'755), im Bild sind noch die Ablagerungen des sog. Murgangs vom 08.06.2016 (als das Wasser weniger wurde) zu sehen.



Abb. 44 (195): „Pfeilerstützung in arm. Beton“, die Fuge daran zeigt die Parzellengrenze. Ab Stahlrohrende kam dann die F.-Maurer-Theorie zum Zug. Zum Erstaunen der Fachleute passte diese ... Es wurde nämlich bereits wieder (beim Pfeiler 2, im Vordergrund) nach einem neuen Stahlkanal gerufen ...



Abb. 45 (198): „Pfeilerstützung in armiertem Beton von oben“. Neue Beton-Aussenwand, direkt auf dem Rohr (bis mittig Rohr gehend). Die Fuge zeigt die Parzellengrenze. Unter Schaufel und Besen: Sockelfundament/Magerbetonmauer.



Abb. 46 (199): Franz (Baselstr. 24a) Grösse zeigen: © Gemeinderat Hans Raithofer. Hier ist von der Pfeilerstärke von 250 mm nicht mehr viel übrig, **Machart wegen der bereits erfolgten Fehlverlegung der Leitung weiter talwärts (Anschluss)**. Rechts vom Strich mit Pfeil (Eisenbahnschwelle) ist die Parzellengrenze. Im Sinne der Gleichbehandlung aller wäre hier (wo der Mann steckt bis Pfeil) auch ein Stahlkanal fällig gewesen.  
**„Die Baselstrasse 24 gibt alles. Damit die Baselstrasse 41 & 43 nicht alles verlieren“.**



Abb. 47 (214): Das Rohr ist eingebaut und alles ist zubetoniert, die Pfeiler sind ebenfalls im Beton. Realistisch gesehen haben jetzt die Bruchsteinsporen im unteren Teil keine Funktion mehr, sind sie doch voll mit Beton ummantelt. Die Mauerkante und die Trennfuge an der Betonwand (hinten) markieren die Parzellengrenze. Das Rohr und der Stahlkanal liegen voll auf dem Grund der Parzelle 507.

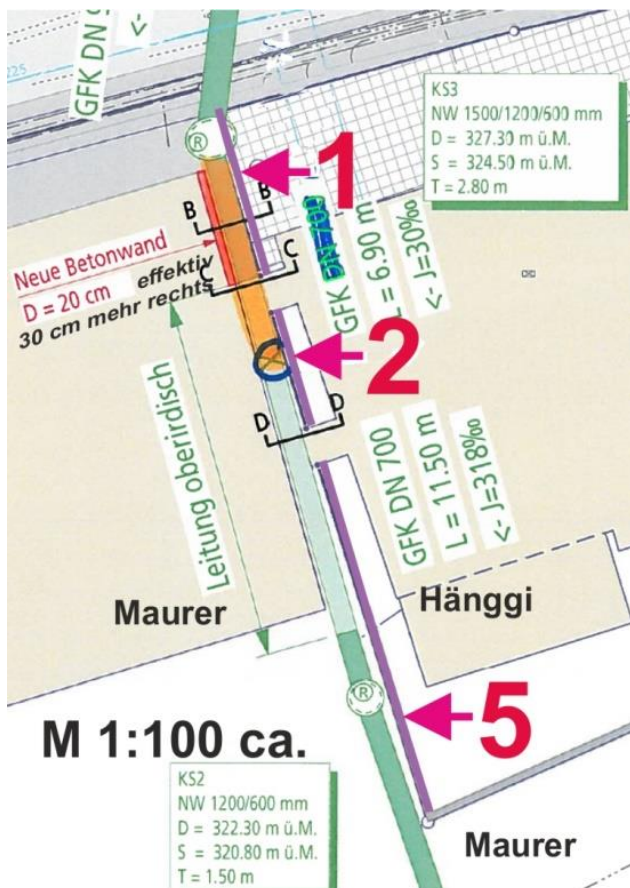


Abb. 48: Damit man zweckmässig bauen kann: Auszug aus dem schriftlichen Lösungsvorschlag mit Normröhre (29.07.2017). Die Statik (Haus rechts) ist voll garantiert. Diese Lösung entspricht ziemlich genau den jetzigen, neuen Mauern. Lösung wurde aber von Hänggi nicht akzeptiert. Die Ausführung (vgl. Abb. 44 - 47), welche sicher nicht besser ist als der Vorschlag, brachte wegen der Sturheit allen nur lange Bauzeiten (> 3 Monate) und unnütz teures (sehr teures) Bauen sowie nicht notwendigen Ärger.

1. Bei Hänggi: Stützmauer in Beton bei/unter Hausplatz, vom Trottoir bis Pfeiler 1, beim Pfeiler bis auf Grund, mit Fundament, erstellen (massive Pfeilerverstärkung).
2. Grenzabschluss- und Stützmauer do. mit Fundament (wie oben und im Garten) zwischen den Pfeilern 1 + 2 erstellen, evtl. Betonmauer in den Pfeilern 1 + 2 verankern (massive Pfeilerverstärkung).
5. Gartenmauer Hänggi ersetzen (muss sowieso erneuert werden), diese Mauer verlängern und direkt an Pfeiler 2 anschliessen, Höhe hier = ok Rohr (massive Pfeilerverstärkung).  
 (Grundsätzlich diese Mauer bis zum Trottoir gradlinig durchziehen.)



Abb. 49: 01.12.2017: So sieht's in unserem Garten 5½ Monate nach dem offiziellen Baubeginn aus. Nichts ist fertig, eine Zumutung sondergleichen. Der Zaun zur Birs wurde (noch) nicht wieder erstellt, dieser Hag wurde mit Projektleiter Stephan explizit beredet, besonders weil Kleinkinder im Garten spielen, muss die Abschränkung wieder erstellt werden. Wir machen die Gemeinde und Planer bei Unfällen haftbar. Der alte Hag ist bei der Rodung kaputtgegangen. Wir waren beim neuen Hag

in jeder Beziehung behilflich und stellten auch das oberirdische Baumaterial zur Verfügung. Dass jetzt zu wenig Beton da ist – ist eine billige Ausrede der Baufirma ... und die Baufirma sagt, sie sei fertig!

Kann die Gemeinde das verantworten?

NB: Wo blieb der versprochene Rattenschutz (Gitter gegen Begehen) an Rohrende zur Birs?



Abb. 50: Situation am 2. Mai 2018.



## ZITAT DES TAGES VOM 01.12.2017:

War für die Gemeinschaft da,  
doch Grellingen hat es nicht geschätzt.

grello

Abb. 51: Zitat zum Zukunftsbau Entwässerung Schmälzeried.

## **Enttäuschungen sind Wahrheiten mit Verspätung**

**Aus den Mängeln der bisherigen Planung und vor allem Projektleitung Konsequenzen ziehen** (welche baulichen Massnahmen und welche finanziellen Mehrkosten zieht die Fehlplanung/Misswirtschaft der Entwässerung Schmäleried mit sich? Warum geht die Gemeinde, wenn es sich um Millionenbeträge geht, einer Planer-Submission aus dem Weg? Wurden Referenzen von mindestens 5 Jahre alten Objekten eingeholt?).

## **Engagement – warum engagieren?**

### **Gründe sich NICHT zu engagieren – in Grellingen**

Liebe Schulkameraden  
Liebe Grellingeninside-Leser  
Liebe Grellinger

Ich habe mit der Projektförderung Fehler gemacht und bereue es bitter.

Und ich habe blind den Planern vertraut, das war der grösste Fehler.

Konsequenzen nach der Fehlplanung sind darum gefordert. Konsequenzen müssen endlich gezogen werden, das verlangt nicht nur ich:

1. Zukünftig professionelle Planer anstellen (bis zum Bau hatten wir Grundstücksnachbarn den Frieden, Profiplaner kennen die Spielregeln und bauen z. B., nicht zusätzliche Sachen über das Nachbargrundstück hinweg, ohne vorher zu fragen. Jetzt haben wir den Nachbarkrach).
2. Wie sollen wir den Erbauern glauben was sie sagen, wenn wir sehen, was sie machen!
3. Hände weg und ja nichts geben für die Gemeinschaft. Das erspart euch viel Zeit, Ärger und Enttäuschungen (mein Engagement wurde seitens der Planer/Projektleitung sogar als Hemmnis hingestellt und gar nicht geschätzt – obschon P 507 alles gegeben hat).
4. Also: Nur ja keinen Beitrag an die Allgemeinheit leisten.
5. Nochmals: Nur ja keine freiwillige Bewilligung für öffentliche Einrichtungen auf deinem Privatgrund geben, sonst bist du am Ende der Dumme!
6. Fazit: Engagement lohnt sich - nur nicht in Grellingen.

**KEINE ERWARTUNGEN – KEINE ENTTÄUSCHUNGEN.**

Eine Grellinger-Alltagsgeschichte, von der ich mir mehr erwartet hätte ...  
Vgl. auch Nachtrag Vorgeschichten, weiter unten.

Mit freundlichen Grüssen  
Franz Maurer  
02.11.2017

01.12.2017: 4½ Monate nach Grabungsbeginn auf Parzelle 507 ist die Arbeit noch nicht fertig (Hag gegen die Birs, Garteninstandstellung, Gebäudeabschlüsse 24a zum Rohr).



Abb. 52: Wegschaffen der Gerölllawine-Ablagerungen vom 08.06.2016. Ort: Unmittelbar nach dem jetzt gebauten Einlaufbauwerk 2, wo die Rinne flacher wird. Ohne grosse Kräne und Bagger war da nichts zu auszurichten.



Abb. 53: Zugeschüttete Ablaufrinne auf dem Waldweg Schmälzeried in den Felsbachgraben (natürlicher Wasserlauf). Notdürftig eingelegtes Ableitungsrohr, zweiter Anlauf nach dem Desaster vom 20.06.2016. Und so sah es (wie unter und neben dem Rohr) vor dem Gerölllawinnenniedergang grösstenteils im ganzen Felsbachgraben aus. Das Holz stammt von der Waldrodung her.

### **Vorgeschichte zu Abb. 52 & 53**

Ich habe die Gemeindebehörde viele Jahre vorher immer wieder auf die Gefahren aus dem Felsbachgraben hingewiesen. Auch andere Leute haben der Gemeinde geschrieben. Es fanden auch zwei Begehungen vor Ort (über die Schuttkegel im Graben) mit der Gemeinde und mir statt (1x mit Gemeindeoberhaupt), die letzte war vor der Strassensanierung (2016) und da habe ich ausdrücklich verlangt, den Schutt im Graben zu entfernen und das Entwässerungssystem zu hinterfragen, wörtlich: Diese Abflussleitung ist Gugus. Hier hätte man noch Zeit gehabt, die Angelegenheit Felsbachwasser vom Schmälzeried mit der Strassensanierung zu koordinieren und ein Trennsystem in die Strasse zu verlegen. Aber nichts ist passiert. Schmutzwasser und Regenwasser der Baselstrasse fliessen jetzt weiterhin in derselben Leitung, aufgrund dessen muss noch ein Rückhaltebecken\* gebaut werden! **Im Nachhinein, nachdem die Strasse fertig war, musste die alte Strassen-Kanalisationsleitung innen mit einem Schlauch saniert werden.** Eine Sauberwasserleitung für Regen- und das Schmälzeriedwasser wäre doch zum Überlegen gewesen!

### **Wo blieb der generelle Entwässerungsplan (GEP)? Fazit: Politik ohne Weitblick.**

In einem sauberen Felsbachgraben kann es keine Murgänge/Rüfen geben. Der viel zitierte seitliche, kleine Murgang war hausgemacht, hat man doch den Einlauftrichter/-rinne in den Felsbachgraben einfach zugeschüttet. Das Wasser hat dann einen anderen Weg, seitlich über losen Grundes, genommen und einen kleinen Murgang (20 m<sup>3</sup>) ausgelöst, der dann in die Felsrinne floss. Dieser Murgang war aber am Desaster nicht schuld. Die abgeführten Ablagerungen betragen das 10-Fache der Rüfe/Murgang (vgl. Bild oben). Nicht eingerechnet, der Dreck (Schlamm) der sich auf der Strasse abgelagerte.



\*)



## Bericht der Umweltschutz- und Energiekommission an den Landrat

betreffend Ausgabenbewilligung Bau Mischwasserbecken in Grellingen  
2020/560

vom 23. Dezember 2020

### 1. Ausgangslage

Mit dieser Vorlage wird eine Ausgabenbewilligung für den Neubau des Mischwasserbeckens (MWB) Grellingen in der Höhe von 2'400'000 Franken (exkl. MWST) mit einer Kostengenauigkeit von +/- 10 % beantragt. Das Einzugsgebiet des MWB Grellingen weist 9.6 Hektaren versiegelter Fläche auf **und hat noch keine Mischwasserbehandlung.** Mit dem Neubau des MWB kann die Birs im Einzugsbiet von Grellingen massiv von Schmutzstoffen entlastet werden. Die gesetzlichen Vorgaben für das Einleiten von Abwasser in die Birs werden dadurch eingehalten.



unveränderter Entwurf

### Landratsbeschluss

betreffend Ausgabenbewilligung Bau Mischwasserbecken in Grellingen

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für den Neubau des «Mischwasserbeckens in Grellingen» wird eine neue einmalige Ausgabe von 2'400'000 Franken (exkl. MWST) mit einer Kostengenauigkeit von +/- 10 % bewilligt.
2. Soweit für die Ausführung der Massnahmen und der damit verbundenen Bauvorhaben Areal erworben oder in Rechte an Grund und Boden sowie in Miet- und Pachtverhältnisse eingegriffen werden muss und nicht Bundesrecht massgebend ist, wird die Bau- und Umweltschutzdirektion ermächtigt, das Enteignungsverfahren nach kantonalem Recht durchzuführen.
3. Ziffer 1 dieses Beschlusses untersteht der fakultativen Volksabstimmung gemäss § 31 Abs. 1 Bst. b. der Verfassung des Kantons Basel-Landschaft.





Sicht aus dem Bütteral nach draussen. (c) grellig

## Info

# Wir bauen Zukunft für die Gemeinschaft

Schriftliches Zitat (Juli 2017) von GR Stephan Pabst, Projektleiter/Projektzuständiger:

**... Wenn alle Parteien ihre Zusagen Tage später widerrufen und andere Forderungen stellen ist ein Fortschritt im Ablauf nicht so einfach.**

Lieber Hans-Peter, Gemeindepräsident von Grellingen

Ich weiss nicht, wer Stephan da genau meint. Er schreibt von alle Parteien... Das will ich wissen, wer da alles gemeint ist. Da sind wir, Josy und Franz Maurer, ja auch dabei.

Weisst du (überhaupt), was wir alles für die Allgemeinheit geleistet haben und noch leisten dürfen? Eine grosse Abflussleitung von der Strasse bis zur Birs, 50 m voll durch unseren Grund, mit ganzen Haus-Aussenmauern und Fundamenten wegspezieren – und das nicht nur lediglich um 150 mm. 3 grosse Schächte, ein grosses Einlaufbauwerk in die Birs. 10 grössere Bäume müssen dazu noch gefällt werden, kleinere haben wir bereits vor dem 19.06.2017 umgelegt. Wir gaben alles. Und jetzt kommt eine solche Aussage von Stephan Pabst. Das lassen wir uns nicht bieten. So bitte nicht, Stephan!

Wir sind von Grellingen schwer enttäuscht, dass sie uns als Bauverzögerer/Zusageänderer anprangert. **Wir haben keine Zusagen Tage später widerrufen und andere Forderungen gestellt, wie Pabst das schreibt.** An der heutigen Bausitzung auf diese Sache angesprochen - hat sich niemand geäussert - geschweige entschuldigt.

Zahlen und Fakten zu einigen (teuren) Verzögerungen:

... Verarschung betr. Baustart in unserem Garten (19.06.2017). Wir mussten auf den schriftlich abgemachten Termin den Garten geräumt haben (inkl. Sitzplatz, Trampolin, Spielgeräte etc.). Wir waren in jeder Beziehung bereit, wohlweislich war das Datum vor dem Dorffest (23. – 25.06.2017) festgelegt worden. Bis heute (20.07.2017) ist hier noch nichts gebaut, vgl. letztes Eggflue-Echo 2/2017 und Auszug mit Bild unten. **Diese einmonatige Bauverzögerung hat allein die Projektleitung verursacht** (unterlassene Einholung der Benützung des Nachbargrundstücks für Zufahrt zur Baustelle Maurer). Grosse Baumfällmaschinen etc. mussten wieder abgezogen und Arbeit umdisponiert werden (Mehrkosten). Nachträglich haben der Gemeindepräsident Hänni und ich mit Joe Wenger kurz und bündig diese Sache (Baustellenzufahrt) geregelt (regeln müssen). Joe Wenger wurde vorher nie über den Bauablauf ins Bild gesetzt. Es ist/war sicher nicht Aufgabe von Hänni und noch weniger von Maurer, für eine

freie Zufahrt über das Grundstück Wenger und für die Öffnung des Grenz-Thuja-Hags zu sorgen.

... Jetzt eine weitere Panne, Konflikt mit einem Pfeiler (Berechnungsfehler, was denn sonst!): Entwässerungsröhrfabrikant, Planer Nicolas Hug und ich (Grundeigentümer) haben am 13.07.2017 am Konfliktort „Pfeiler Hänggi“, nach dem der Rohrgraben davor längst ausgehoben war (siehe dazu die kritische, offene Baugrube beim Schopf), die Sache evaluiert. Notabene kam heraus, dass die ganze Rohranlage unter der Strasse jetzt 21 cm tiefer als geplant vorliegt. Wegen dem flacheren Einbau des Rohres, ab Strasse zum Sporn, konnte das Malheur auf 15 cm begrenzt werden. Der Rohrlieferant telefonierte hin und her. Dann kam heraus, dass ein Spezial-GFK-Oval-Rohr (eiförmig) **ohne weitere Spitz- oder Schneidarbeiten links (bei Hänggi) sowie rechts (bei Maurer)** in die jetzt vorhandenen Gegebenheiten passt. Rohrlieferzeit ca. 3 Wochen (Rohr muss erst noch extra angefertigt werden (Mehrkosten sind sicher). Min. 4 Wochen offene, brenzlige Baugruben!). Wenn dem nicht so ist, hätte man ja mit mir anders verhandeln müssen, damit ich mehr Platz mache und unsere Fundamentgrundmauer noch mehr wegschneide/untergrabe. Ingenieur, Rohrlieferant und ich haben uns (vor Ort) auf dieses «Ei-Rohr» geeinigt, bzw. ich war damit einverstanden, auch schon darum, weil weiter keine Grundmauern, weder rechts noch links, gestroft werden müssen.

Später zeigte sich, dass das extra angefertigte GFK-Oval-Rohr überhaupt nicht passt. Die Probleme sind noch viel grösser als bei einem Norm-Rundrohr, zusätzlich zu den jetzt wieder nötigen Spitz-/Schneidarbeiten müsste weiter unten noch ein weiterer Schacht (beim Übergang von oval auf rund) gemacht werden, der aber bei einer genauen Betrachtung, bei der Enge, gar nicht platziert werden kann ...

**Überhaupt nimmt mich Wunder, für was man denn Planer und Rohrexperthen hat? Diese Sache stinkt zum Himmel. Im Nachhinein Schönreden von Stephan nützt da nichts.**

Der mir von Stephan via E-Mail kürzlich zugestellte Ingenieur-Ausführungsplan strotzt nur so von Fehlern (Massfehler, Zeichnungsfehler (falsche Platzierungen von Objekten), Gefälleunkorrektheiten etc.). Solche Fehler mussten heute die Planer zwangsläufig (an Ort) eingestehen.

Mein lieber Gemeindepräsident, also mit so amateurhafter Planer- und Rohrfachleutearbeit könnt ihr nicht zu uns kommen und verhandeln. Ihr macht damit nur alle verrückt. Die nachträglichen Notlügen tun das Übrige.

Sobald du aus den Ferien zurück bist, verhandle ich nur noch mit dir, mit Stephan Pabst kann man nicht verhandeln – der verdreht alles (Wir haben keine Zusagen Tage später widerrufen und andere Forderungen gestellt, wie Pabst das schreibt). **Einen Bauzeiten- und Terminplan haben wir immer noch nicht.** Es wird von der Hand in den Mund geplant, der Baumeister muss darauf ständig umdisponieren. Das kann noch teuer werden für Gemeinde und Kanton ...

Gruess  
Franz Maurer  
20.07.2017



Abb. 101: Der Baumeister.



Abb. 102: Bauverzögerung wegen des kleinen Konfliktes (Bagatelle), der Nachbar gibt keine Einwilligung zum Anschneiden seines Pfeilers, der notabene noch auf unserem Grund steht. *Dass man nicht vorher miteinander reden kann ... und jetzt ist der Nachbar 3 Wochen in den Ferien ...*

Ein (erst) am 18.07.2017 (abends) speziell aufgebotener Baustatiker (Ingenieur) hat mit dem Anschneiden des Pfeilers Hänggi überhaupt keine Bedenken. Für unsere Seite aber schon, hier muss sofort gesichert/gehandelt werden. Was ich in Eigenregie bereits am Tun war und Planer und Projektleiter jetzt zum sofortigen Handeln zwang.



Abb. 103: Eilends einbetoniertes Rohr, auf Intervention des Geologen/Baustatikers und meinen Vorbereitungen zum Zube-tonieren des Grabens hin (wegen offenen, ungesicherten Bau-gruben und entstandenen Rissen am Schopf 24a). Das Rohr liegt nicht ganz in der Haupt-Flucht, vgl. auch Detailbescrieb in Abb. 25. Rechts im Bild: Konfliktpfeiler.

**Beachte: Die Lache (Berg-/Grundwasser) wurde einfach überbetoniert! Hier ist sicher nicht alles nur Bauwasser!**



Abb. 104: So sieht die Sache (tragender Eckpfeiler) nach dem Abspitzen bei uns aus.

## So funktioniert Dorfgemeinschaft



### ZITAT DES TAGES

Vorher miteinander - statt nachher übereinander reden.

grello

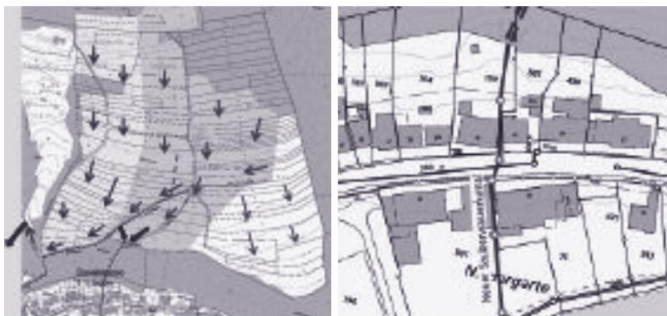
Abb. 105: Zitat. ... in Grellingen funktioniert leider nur das Nachher.

## Ressortnachrichten

>Ressort Bauwesen

### Entwässerung des Gebiets Schmelzenried, 1. Bauetappe

An der Gemeindeversammlung vom 29. März 2017 wurde der Kredit für die 1. Bauetappe der neuen Entwässerungsleitung des Gebietes Schmelzenried genehmigt. Die Bauarbeiten begannen Ende Juni nach dem Dorffest. Beim Bau der Leitung traten unvorhersehbare Probleme und Schwierigkeiten auf, die zu Bauverzögerungen führten.



Gesamtkonzept

Neue Verbindungsleitung zur Birs



Bausituation vor und nach der Erstellung der Leitung zwischen den Liegenschaften oberhalb der Baselstrasse



Neuer Auslauf in die Birs, Einlaufbauwerk, offene Rinne

Aufgrund der grossen Verzögerungen mussten die betroffenen Grundeigentümer viel Verständnis für die Beeinträchtigungen aufbringen. Der Gemeinderat, das Ingenieurbüro sowie die Bauunternehmung danken allen für die Zusammenarbeit zum Gelingen des Werkes.

Noch offen ist die Gestaltung (Verbauung und Sicherung) der offenen Rinne, die das Gebiet Schmelzenried zum Einlaufbauwerk der neuen Leitung führt. Diese Schlussarbeiten werden in den nächsten Wochen ausgeführt.



Infolge der tiefer liegenden Werkleitungen in der Baselstrasse kam die Leitung zur Querung der Baselstrasse tiefer zu liegen als vorgesehen. Um die bestehenden Sporne der Nachbarliegenschaft nicht zu verletzen, wurde mit einer Stahlrohrkonstruktion der Engpass gemeistert.

Eggflue-Echo 1 • 2018

Abb. 106: Auszug aus Dorfzytig Eggflue-Echo von März 2018, «Aus dem Gemeinderat».

... und bei der Liegenschaft Maurer durfte man alles verletzen! Bis die Mauern krachen und sich Risse in der Fassade bilden.

Die Stahlrohrkonstruktion ist das Meister-Werk von engagierten Leuten ausserhalb der Planer (Ingenieuren) und Projektleitung.

Vgl. auch das **schmale** Einlaufbauwerk 2 (Öffnungswinkel, Abb. 106) mit den Gegebenheiten auf Abb. 52. Beim Rohr-Einlauf ist die Betonkammer 0.50 m breit (lichte Weite). Mehr als fraglich, ob dieses Einlaufbauwerk mit einem möglichen Hochwasser mit Feststoffen (Geröll/Bäume, wie im Jahr 2016) fertig wird!



Eine offene Rinne verbindet das Gebiet Schmelzerried mit der im Wohngebiet liegenden Sauberwasserleitung. Ein Einlaufbauwerk zu Beginn der Rinne garantiert die Einleitung des Wassers in den Graben.

Durch ein Einlaufbauwerk mit Kiesfang am Ende der Rinne wird erreicht, dass grobes Material vom Wasser getrennt wird und das Wasser kontrolliert in die Sauberwasserleitung fließt.

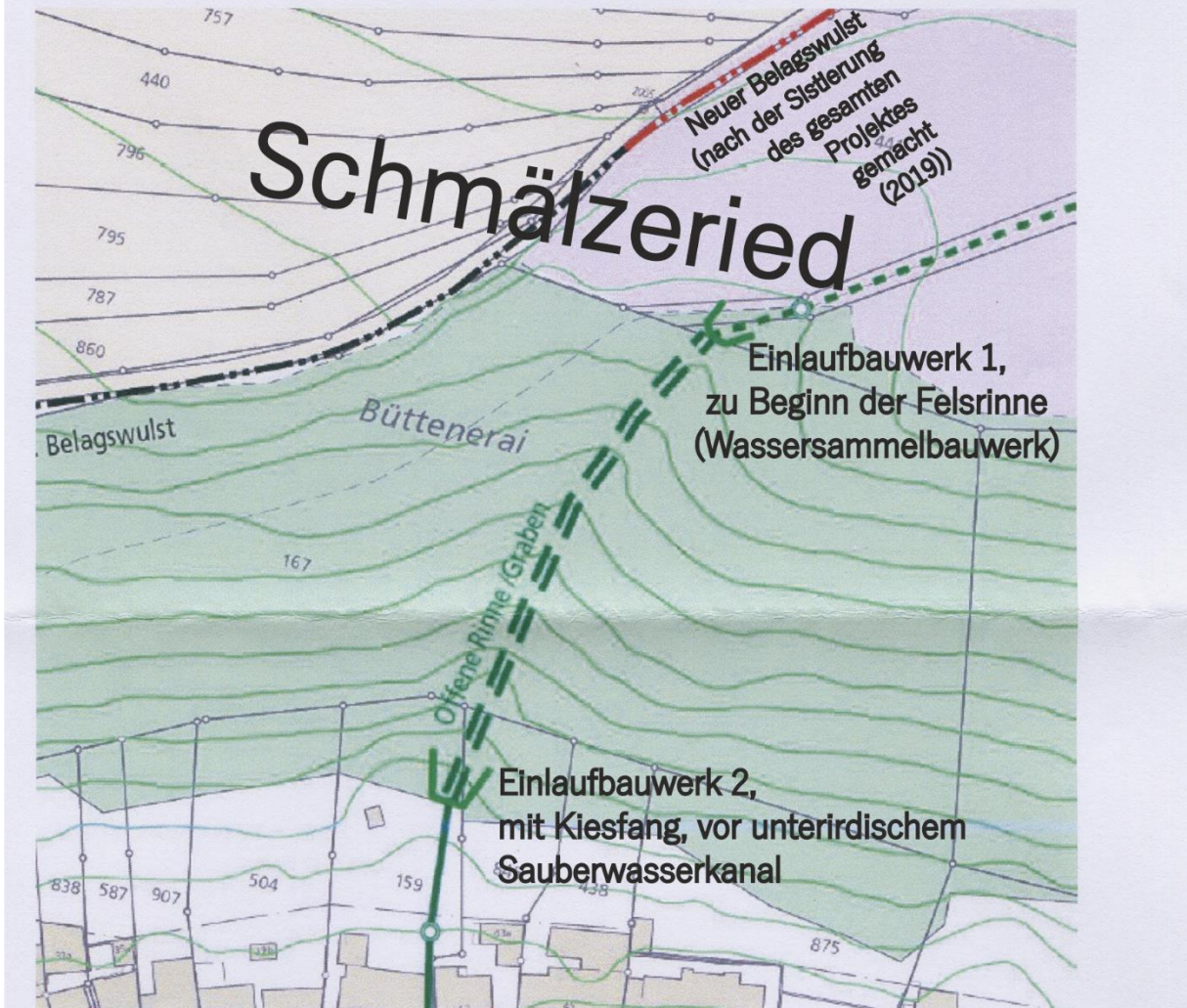


Abb. 106-b: Plan/Vorgabe (Ingenieur/Gemeinde) der Etappe 1:

- **Einlaufbauwerk 1**, das Wassersammelbauwerk zu Beginn der (Fels-)Rinne garantiert die Einleitung des Wassers in den Graben
- **Einlaufbauwerk 2**, «Durch dieses Einlaufbauwerk mit Kiesfang am Ende der Rinne (erstellt Okt. 2017) wird erreicht, dass grobes Material vom Wasser getrennt wird und das Wasser kontrolliert in die (unterirdische) Sauberwasserleitung fließt», Zitat Einwohnergemeinde Grellingen (Detail zu Abb. 106, Gemeinde-Info im EE)
- **Neuer Belagswulst auf der Talseite des Schmäzleriedweg**, der Wulst (erstellt Aug. 2019, nach der Sistierung der Etappe) ist widersinnig, fließt doch jetzt viel Wasser vom Schmäzleried ins Oberdorf (Details siehe Abb. 303 und Archivbilder dutti)

Für die 1. Etappe sind betroffenen Grundeigentümer eingeladen worden (siehe Protokoll Gemeinde vom 27.03.2017/16.03.2017):

Parzelle Nr. 167, Burgergemeinde Grellingen (G. Thüring). Parzelle Nr. 159, R. Glanzmann. Parzelle Nr. 845, B. Vöglin. Parzelle Nr. 025, E. & R. Hänggi. Parzelle Nr. 507, F. Maurer.

Zitat aus Auszug aus Dorfzytig Eggflue-Echo 1/2018, «Aus dem Gemeinderat» (Abb. 106):  
«**Beim Bau der Leitung traten unvorhergesehene Probleme und Schwierigkeiten auf, die zu Bauverzögerungen führten**»: Das mag für Laien zutreffen - für Fachmänner aber nicht. Die Profis haben sich die Probleme selbst gemacht, vgl. Abb. 25 auf Seite 13.

«Diese Schlussarbeiten werden in den nächsten Wochen ausgeführt», vgl. Abb. 106: Die Angaben im Eggflue-Echo (März 2018) von Herr Pabst sind Wunschdenken. Es ist heute, 10.05.2018, noch nichts fertig, im oberen Teil wurde nicht mal angefangen! Es sind jetzt wieder 2 Monate arbeitslos vergangen. **Ohne diese Schlussarbeiten ist alles eine Alibiübung.**

«Gesamtkonzept»: Zudem ist das Gesamtkonzept (Abb. oben) gänzlich falsch dargestellt. Ich glaube einfach, dass weder Planung noch Projektleitung die Sache begriffen haben. Die Entwässerung verkommt zu einer teuren Alibiübung. Mit Baulandbelastung der Grundeigentümer im unteren Teil par excellence (eine Meteorwasserleitung wurde ja bekanntlich in der neuen Strasse vergessen, Privatgrundeigentümer können jetzt dieses Versäumnis der Gemeinde ausbaden. Teure Starkregen-Rückhaltebecken (für das alte, einröhrige Kanalsystem – das nachträglich noch saniert werden musste (Inliner-Verfahren)) sind programmiert). Und der Kanton darf für dieses unqualifizierte Projekt Subventionen zahlen!

Nach (kürzerem) Starkregen:  
Prekäre Situation vor Ort, auf dem Schmäleried per 13.07.2021.  
Glück gehabt: Wir sind knapp einem Gerölllawinen-Desaster wie 2016 vorbeigeschrammt.



Wasser schießt auf dem Schmäleried aus dem Boden. Das Wasser schaffte es aber dieses Mal nicht bis zum provisorischen Einlaufbauwerk (auf dem Waldweg, Bau-Etappe 1). Ein Drainagesystem (à la Kälin, Bau-Etappe 2) würde der Sache guttun (siehe Abb. 701). Jetztig besteht nur ein kleines Bruchstück einer Felddrainage ohne kontrollierte Ableitung (siehe Abb. 701, Bildmitte).

[Weiter mit  
Seiten 31-...  
\(klick mich an\)](#)